

22.05.2024 – 08:00 Uhr

Tech-Industrie: Das Erreichen der Talsohle zeichnet sich ab

Zürich (ots) -

Die Geschäftslage in der Schweizer Tech-Industrie (Maschinen-, Elektro- und Metall-Industrie sowie verwandte Technologiebranchen) ist weiterhin schwierig. Im ersten Quartal 2024 sanken die Güterexporte um -8,5 Prozent, Umsätze um -5,4 Prozent und die Auftragseingänge um -2,3 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode. Die Anzeichen verdichten sich aber, dass die Talsohle des Abschwungs dieses Jahr erreicht wird. Risiken bestehen in den geopolitischen Unsicherheiten sowie im zunehmenden Protektionismus, der die Dynamik der Weltwirtschaft beeinträchtigt. Das wird die Schweizer Tech-Industrie mit ihrem Exportanteil von 80 Prozent negativ treffen. Zentral ist deshalb die Verbesserungen der Rahmenbedingungen. Dazu gehört eine sichere und wettbewerbsfähige Stromversorgung: Swissmem engagiert sich für das Stromgesetz, über das am 9. Juni abgestimmt wird.

In der Schweizer Tech-Industrie sanken die Umsätze im ersten Quartal 2024 im Vergleich zur Vorjahresperiode um -5,4 Prozent. Dabei fielen die Rückgänge bei den KMU weniger ausgeprägt aus als bei den Grossunternehmen. Die Kapazitätsauslastung in den Betrieben lag in der Berichtsperiode erstmals seit dem dritten Quartal 2021 unter den langjährigen Mittelwert von 86,2 Prozent und erreichte noch 85,5 Prozent. Ebenfalls rückläufig waren im ersten Quartal 2024 die Auftragseingänge. Sie reduzierten sich gegenüber dem Vorjahresquartal um -2,3 Prozent. Da die Auftragslage in der Vorjahresperiode sehr gut war, verdeckt dieser erneute Bestellungenrückgang die Tatsache, dass sich die Auftragseingänge aus dem Ausland mittlerweile stabilisiert und aus dem Inland sogar erholt haben. Das sind positive Zeichen.

Rückläufige Exporte in fast alle Märkte

Die derzeitige Lage ist aber weiterhin schwierig: Die Güterausfuhren der Schweizer Tech-Industrie reduzierten sich im ersten Quartal 2024 gegenüber dem Vorjahresquartal um -8,5 Prozent und erreichten einen Wert von 16,9 Milliarden Franken. Die Exporte in alle grossen Märkte waren rückläufig. Konkret sanken sie in die EU um -11,6 Prozent, in die USA um -2,6 Prozent und nach Asien um -0,9 Prozent. Insbesondere der grosse Rückgang der Ausfuhren nach Deutschland (-12%), dem grössten Einzelmarkt der Tech-Industrie, ist besorgniserregend. Einzig China und Indien bilden mit einem Exportwachstum von +7,1 respektive +8,1 Prozent einen Lichtblick. Alle wichtigen Warengruppen weisen sinkende Exporte auf. So reduzierten sich die Ausfuhren bei den Metallen um -9,3 Prozent, im Maschinenbau um -8,4 Prozent, bei den Präzisionsinstrumenten um -7,6 Prozent und im Bereich Elektrotechnik/Elektronik um -2,2 Prozent.

Durststrecke hält noch an

Die Rückgänge beim Umsatz und Export überraschen nicht. Sie sind die Folge des massiv sinkenden Auftragseinganges im zweiten und dritten Quartal des vergangenen Jahres. Dass die Geschäftslage weiterhin herausfordernd bleiben wird, zeigt sich am Einkaufsmanagerindex (PMI). Dessen Werte verharren in den wichtigen Märkten USA und Europa unter der Wachstumsschwelle. Entsprechend verhalten sind die Erwartungen der Swissmem Mitgliedfirmen: Lediglich 28 Prozent der Unternehmen rechnen in den kommenden zwölf Monaten mit steigenden Aufträgen aus dem Ausland. Der Anteil jener, die von sinkenden Aufträgen ausgehen, hat sich hingegen von 37 auf 28 Prozent reduziert. Die restlichen 46 Prozent der Firmen erwarten ein gleichbleibendes Auftragsniveau. Swissmem Direktor Stefan Brupbacher ordnet ein: "Die Durststrecke beim Umsatz und bei den Exporten hält derzeit noch an. Der positive Trend beim Auftragseingang bestätigt jedoch unsere Hoffnung, dass die Talsohle des Abschwunges bald erreicht ist. Die Leitzinssenkung der Schweizerischen Nationalbank, welche den Schweizer Franken gegenüber dem Euro und dem Dollar zumindest temporär geschwächt hat, hat diese Entwicklung unterstützt."

Schädlicher Handelskrieg

Es bestehen allerdings zahlreiche Risiken. Generell dämpfen die geopolitischen Unsicherheiten nach wie vor die Investitionsnachfrage. Insbesondere die jüngste Eskalation des Handelskrieges zwischen den USA und China hat ein erhebliches Schadenpotenzial. Die massive Erhöhung der Zollschranken durch die USA beeinträchtigt direkt die Schweizer Stahlexporte. Sie bewirkt zudem, dass sich die Abschaffung der EU-Stahlschutzmassnahmen auf unbestimmte Zeit hinauszögern wird. Martin Hirzel, Präsident Swissmem, äussert sich dazu besorgt: "Die indirekten Folgen sind weitreichend, denn diese Handelshemmnisse bremsen weltweit die Dynamik der Weltwirtschaft. Das wird die Schweizer Tech-Industrie mit ihrem Exportanteil von nahezu 80 Prozent schmerzhaft spüren. Internationale Handelskriege kann die Schweiz nicht stoppen, aber sie kann die Rahmenbedingungen im Inland verbessern. Dazu gehören weitere Freihandelsabkommen und ein Verzicht auf regulatorischen Unsinn wie eine Investitionsschutzbehörde."

Swissmem unterstützt Stromgesetz

Für die Unternehmen der Tech-Industrie ist es zentral, dass die Versorgungssicherheit mit Strom kurz-, mittel-, und langfristig gewährleistet und der Strom zu wirtschaftlich tragbaren Preisen verfügbar bleibt. Der Strombedarf wird wegen der zunehmenden Elektrifizierung künftig massiv steigen. Das erfordert in den kommenden Jahrzehnten einen massiven Zubau der inländischen Stromproduktion. Martin Hirzel ist überzeugt: "Das Stromgesetz ist ein erster, notwendiger Schritt, um die inländische Stromproduktion aus Wasserkraft, Photovoltaik und Windenergie zu steigern. Weitere Schritte werden aber folgen müssen. Dazu

gehört die Aufhebung des Neubauverbots von Kernkraftwerken." Swissmem engagiert sich für ein JA zum Stromgesetz am 9. Juni 2024.

Pressekontakt:

Weitere Auskünfte erteilen:

Noé Blancpain, Leiter Kommunikation und Public Affairs

Tel. +41 44 384 48 65 / Mobile +41 78 748 61 63

E-Mail n.blancpain@swissmem.ch

Philippe Cordonier, Responsable Suisse romande

Tel. +41 21 613 35 85 / Mobile +41 79 644 46 77

E-Mail p.cordonier@swissmem.ch

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100053245/100919592> abgerufen werden.